

# Begabungsförderung – ein Qualitätsmerkmal

Begabungsförderung ist in aller Munde. Dies zeigt sich am Aufbau entsprechender Strukturen und Begabungsförderkonzepten in den Kantonen der Schweiz, allen Bundesländern Deutschlands und Österreichs, durch Ankündigungen von Elitegymnasien, Errichtung von Forschungszentren in Nachbarstaaten oder Förderprojekte seitens der Forschung und Wirtschaft. Lehrpersonen benötigen dazu entsprechende Weiterbildung und Unterstützung. Schulstrukturen sind unter dem Aspekt der Begabtenförderung zu überdenken.

Die Förderung besonderer Fähigkeiten ist ein anerkanntes Qualitätsmerkmal von Schulen, Unterricht und Lehrkompetenz geworden. Dass jeder Mensch Anrecht auf bestmögliche Förderung hat – überdurchschnittlich Begabte ebenso wie Leistungsschwächere – ist ein Anspruch der Lehrpläne, der gesellschaftspolitisch nun seine Verwirklichung erfährt. Dabei ist sinnvoll, Begabungs- und Begabten-Förderung zu unterscheiden.

- Begabungsförderung will Potenziale aller Lernenden mittels Individualisierung stärkenorientiert entwickeln.
- Begabtenförderung hat zusätzlich zum Ziel, Schüler/innen mit herausragenden Fähigkeiten speziell zu fördern.

Begabungen werden unterschieden in allgemeine oder bereichsspezifische Hochbegabungen. Zum Erkennen partieller Hochbegabungen dienen Konzepte wie das der Multiplen Intelligenzen (Gardner, 1998), das neben mathematischen und sprachlichen Aspekten ästhetische, musische, soziale u.a. Formen der Intelligenz ausweist.

Sternbergs (2005) Komponentenmodell bezeichnet Hochbegabung als Leistungen, die im Vergleich zu Gleichaltrigen durch Exzellenz, Seltenheit, Produktivität und besonderen Wert auffallen. Das Drei-Ring-Modell Renzullis (1998) erfasst Begabung als Verbindung aus überdurchschnittlicher Intelligenz, Engagement und Kreativität. Für Schulentwicklung zentral ist die Neuorientierung an multifaktoriellen und ganzheitlichen Begabungsverständnissen und die Abkehr von nicht mehr haltbaren Festlegungen, Begabung nur mittels eines IQ-Werts quantitativ zu definieren.

## Begabungen wahrnehmen

Die Forschung zeigt, dass Begabungen durch Lehrpersonen oft nicht erkannt werden. Dringlich sind deshalb Sensibilisierung und Methoden zur Begabungserfassung durch die Lehrperson im Sinn situativer pädagogischer Diagnostik (in Ergänzung zur schulpsychologischen). Begabungen entwickeln sich dynamisch; dies bedingt ebenso dynamische Förder- und Begleitdiagnostik vor Ort. Brennpunkte sind dabei u.a. das Erkennen von



«Bäume wachsen in den Himmel.»

Potenzialen bei Minderleistung (schlechte Leistung bei hoher Intelligenz) oder die Problematik, dass Begabungen bei Mädchen und Fremdsprachigen oft unerkannt und deshalb nicht gefördert bleiben.

## Anforderungen an die Weiterbildung

Richtige Entscheidungen verlangen nach Kenntnis einer Didaktik der Begabungsförderung. Wie sind Anreicherung, Beschleunigung individueller Lernwege, Forscherateliers und Pullout-Angebote effektiv und integrativ zu gestalten? In welcher Situation ist Mentoring (inner- oder ausserhalb der Schule) angezeigt? Sind Begabungsgruppen sinnvoll? Wie lässt sich gleichzeitig zur Förderung ein Bewusstsein anregen, dass Begabung auch Verantwortung bedeutet? Wann ist das Überspringen einer Klasse sinnvoll? Die begabungsspezifisch ausgebildete Person im Schulteam verfügt über erforderliches Wissen, verantwortet Förderangebote und unterstützt die Lehrenden im Spannungsfeld von Abklärung – Beratung der Eltern – und spezieller Förderung der Schüler/innen.

Die Schulgemeinschaft gilt gemeinhin als Abbild der Gesellschaft, was der Frage nach integrativer resp. separativer Förderung Brisanz verleiht. Dabei schliesst der Integrationsgedanke einzelne separate Förderangebote nicht aus, solange eine Lerngemeinschaft sich als solche wahrnimmt und

verschiedene Lernwege soziale Gleichwertigkeit bei unterschiedlicher Mitwirkung (je nach Vermögen) in der gemeinsamen Gesellschaft bedeuten.

Victor Müller-Opliger, Prof.  
Pädagogische Hochschule FHNW

### MAS und DAS: Integrative Begabungs- und Begabtenförderung

Berufsbegleitend, E-Learning und Präsenzveranstaltungen

In Kooperation mit der University of Connecticut USA führt die Pädagogische Hochschule FHNW diesen Herbst weitere internationale Master- und Nachdiplomstudien zur integrativen Begabungs- und Begabtenförderung durch.

Nähere Informationen unter [www.fhnw.ch/ph/weiterbildung](http://www.fhnw.ch/ph/weiterbildung)

## Begabungsförderung – kein Tabu mehr

Anlässlich einer gemeinsamen Tagung laden das Netzwerk Begabungsförderung und der LISSA-Preis alle interessierten Personen ein, nachahmenswerte Praxis kennen zu lernen, das Erreichte zu diskutieren, Perspektiven zu entwickeln und das Erscheinen des neuen Trendberichts zu feiern

Begabungsförderung macht Schule – schon seit einiger Zeit. Noch 1992 hat Margrit Stamm festgestellt, dass Ansätze zur Begabungsförderung durchaus vorhanden seien, man aber von Begabungsförderung als bewusst gestaltetem Teil unseres Bildungssystems nicht sprechen könne. Seither ist viel geschehen. Die Kantone haben Konzepte entwickelt und stehen Schulen mit Handreichungen, Förderkoffern und Beratungsangeboten zur Seite. Lehrpersonen haben sich weitergebildet und stellen Lernumgebungen bereit, die sowohl für schwächere wie auch für starke Schülerinnen und Schüler angemessene Herausforderungen bieten. Schulen haben Förderangebote eingerichtet und reagieren flexibel auf die verschiedenen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen. Kurz: Begabungsförderung ist ein wichtiger Aspekt der Schulentwicklung geworden.

### Trendbericht bietet Übersicht

In einem neuen Trendbericht stellt das Netzwerk die Ergebnisse der Aufbauarbeit dar, welche die Kantone seit der Gründung des Netzwerks Begabungsförderung im Jahr 2000 geleistet haben. Eine Bestandesaufnahme schafft Übersicht über Details der getroffenen Massnahmen und

stellt diese in den grösseren Zusammenhang der Schulentwicklung. Ein zweiter Teil des Berichts fasst Gespräche zusammen, in deren Rahmen die Verantwortlichen ihre geleistete Arbeit reflektierten und in die Zukunft blickten. Forschungsergebnisse und eine Übersicht über aktuelle Forschungs- und Entwicklungsarbeit sowie Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen im Bereich Begabungsförderung ergänzen den Bericht. Illustriert wird er mit Beispielen aus der Praxis.

### LISSA-Preis schafft Anreiz

Die breite schulische Begabungsförderung erhält seit 2004 wichtige Impulse durch den LISSA-Preis. Mit ihrer Initiative «Lernfreude an Schweizer Schulen anregen» hat die Stiftung für hochbegabte Kinder (neu in Kooperation mit der Stiftung Mercator Schweiz) für Schulen einen Anreiz geschaffen, Begabungsförderungsprojekte auszuarbeiten, durchzuführen und anderen Interessierten zugänglich zu machen. Mittlerweile sind 19 vorbildliche Projekte ausgezeichnet worden und auf der LISSA-Preis-Homepage ([www.lissa-preis.ch](http://www.lissa-preis.ch)) ist ein interessanter Pool für «best practice» entstanden.

## Tagung Netzwerk Begabungsförderung und LISSA

Datum: Samstag, 10. November 2007, 10.00–16.00 Uhr  
Ort: FHNW Pädagogische Hochschule, Obere Sternengasse, Solothurn

10.00 Uhr Piano: Raphael Holenstein, Gymnasium Appenzell  
10.10 Uhr Begrüssung  
10.30 Uhr Referat 1 zum neuen Trendbericht  
Silvia Grossenbacher, Dr. phil., Koordinatorin Netzwerk  
Begabungsförderung  
11.00 Uhr Piano: Raphael Holenstein, Gymnasium Appenzell  
11.10 Uhr Referat 2 zum neuen Trendbericht  
Rolf Dubs, Prof. em. Dr. Dres. h.c., Uni St. Gallen)  
11.45 Uhr Piano: Raphael Holenstein, Gymnasium Appenzell  
12.00 bis 13.00 Uhr Mittagessen  
13.00 Uhr Einführung in Praxisbeispiele (LISSA-Preisträger)  
14.00 Uhr Ateliers mit Vertretungen der Praxisbeispiele  
– Primarschule Olten SO – Primarschule Igis (GR)  
– Wollerau (SZ, Sek I) – Untereggen (SG, KG/PS)  
– Schenkön (LU, PS)  
15.30 Uhr Apéro zur Feier des neuen Trendberichtes

Kosten (Mittagessen inkl.): Fr. 100.– für Mitglieder des Netzwerkes; Fr. 120.– für Nichtmitglieder  
Details zur Tagung und ein Anmeldeformular sind zu finden auf der Homepage des Netzwerkes  
[www.begabungsforderung.ch](http://www.begabungsforderung.ch) > Aktuelles > Tagungen.

### Begegnung mit LISSA-Preisträger-Schulen

#### Primarschule Olten SO: Förderprogramm

Von der Schulleitung organisierte und kontinuierlich weiterentwickelte *Begabtenförderung* an den Primarschulen Olten, von ausgebildeten, spezialisierten Lehrpersonen durchgeführt. Die Teilnahme am Begabungsförderungsprojekt kann von den Eltern wie auch der Klassenlehrperson beantragt werden, wobei alle Beteiligten ganz hinter dem Projekt stehen müssen.

#### Primarschule Igis GR: AHA! – Ressourcenzimmer

Das *Ressourcenzimmer* fördert individuelle Interessen und Begabungen der Kinder sowie das forschende, entdeckende und soziale Lernen. Es steht allen Kindern offen und ist breit nutzbar (Freiarbeit, klassenweise, Projektarbeit).

#### Wollerau SZ: Integrative Begabungs- und Begabtenförderung (iBB)

Projekt der integrativen Begabungs- und Begabtenförderung an der *Sekundarschule* mit Binnendifferenzierung im Regelunterricht und Massnahmen der äusseren Differenzierung (verschiedene Groupings). So ergeben sich Gelegenheiten, mehr auf die individuellen Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler einzugehen und sie weiterzuentwickeln. Ausgangspunkt ist ein Projektnachmittag (innerhalb des offiziellen Stundenplans).

#### Untereggen SG: Begabungsförderung mit Elementen des Schulischen Enrichment Modells (SEM)

Integratives Begabungsförderungsprojekt im Kindergarten und in der Primarschule Untereggen mit *stufengemischten Gruppen* in Wahlangeboten/Ateliers zu selbstgewählten Themen. Mit gezieltem Aufbau und Umsetzung des dreistufigen Enrichment Modells soll den Kindern ein anspruchsvolles und lustvolles Lernen sowie noch mehr positive Leistungserfahrungen ermöglicht werden.

#### Primarschule Schenkön LU: Projekt «Step-by-Step»

Das integrative Begabungs- und Begabtenförderungsprojekt nimmt mit *klassenübergreifenden* Wahlangeboten (Talenteria) und *klasseninterner* Freiarbeit die Stärken aller Kinder wahr und fördert sie ganzheitlich. Besonders begabte Kinder werden zusätzlich mit Enrichmentangeboten (Pull out) und Akzelerationsmassnahmen (Compacting) begleitet. Schritt für Schritt werden geeignete Fördermassnahmen umgesetzt.